

Informationen zum

Wahlpflichtfach „Kunst und Literatur“ (kurz: KuLt)

als kulturell-ästhetisches Kombinations-Profilfach
der Fächer Deutsch und Kunst
für SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9/10



„Es gibt keinen anderen Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht.“

(Friedrich Schiller)



Eine Klärung vorab: Was KuLt *nicht* ist

Das Wahlpflichtfach KuLt (Kunst und Literatur) ist

- weder nur Literatur noch bloße Kunst,
- weder Schauspiel- noch Bühnenbild-AG,
- weder Literatur-Café noch Kunst-Ausstellung,
- weder Textanalyse noch Malerei,
- weder nur dies noch lediglich das!

KuLt ist viel mehr als die Summe seiner Teile, sprich der beteiligten Fächer. Und dabei handelt es sich um Deutsch, Literatur und Kunst.

Doch, worin genau besteht das Plus? Das Besondere? Das Fach? Nun, der Name ist Programm. Denn in KuLt steckt Kultur, verbergen sich Kulturtechniken, eröffnet sich kulturelle Vielfalt und zeigen sich kulturell-künstlerische Ausdrucksformen, z.B. als Animations-Film, Klangskulptur, literarische Lesung, Bühnenmodell, Poetry-Slam, Regiekonzept, Lichtinstallation, Kurzfilm, Rezitation, Hörspiel, Video-Installation, Bewegungs-Improvisation, computergesteuertes Bilderbuch, Schattenspiel, Fotokunst usw.



Woher kommt KuLt? – (K)ein ganz neues Unterrichtsfach

Das WP-Fach „Darstellen und Gestalten“ als Ausgangspunkt

Auch wenn der Fachname „KuLt“ eine Neuschöpfung ist – das Fach ist es nicht. Jedenfalls nicht ganz.

Seit 1987 wird an einer wachsenden Zahl von Gesamtschulen in NRW das Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ angeboten, wobei es sich bei diesem Fach um eine Verknüpfung der Fächer Kunst, Musik, Deutsch, Textilgestaltung und Sport handelt. Das Fach dient dem Aufbau verschiedenster Kompetenzen im Hinsehen auf die übergeordnete Zielsetzung ästhetischer Bildung, wobei die betreffenden Kompetenzen vier verschiedenen Schwerpunkten untergeordnet sind: dem wortsprachlichen, dem musiksprachlichen, dem körpersprachlichen und dem bildsprachlichen Schwerpunkt. Jedem der Schwerpunkte sind im Rahmen der seit 1999 zugrunde liegenden Unterrichtsempfehlungen für dieses Fach verschiedene Bearbeitungs- bzw. Präsentationsformen zugewiesen, die als Gesamtes darauf abzielen, die Gestaltungsfähigkeit der SchülerInnen aus- und abzubilden. Das kreativ-künstlerische Arbeiten im Rahmen des Faches „Darstellen und Gestalten“ ist prozessbetont und produktorientiert, der besondere Schwerpunkt liegt auf dem Theaterspiel sowie der Bühnenbildnerischen Arbeit.

KuLt als Weiterentwicklung eines schulformspezifisches WP-Fächerprofils

Im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufe 9/10 des Gymnasiums besteht die Möglichkeit, das Fach „Darstellen und Gestalten“ als fächerübergreifendes Angebot der Fächer Deutsch und Kunst anzubieten, in der Regel mit einem Umfang von drei Wochenstunden. Das Kombinations-Fach vermittelt Wege der Verbindung und Integration verschiedener künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen unter dem methodischen Schwerpunkt ihrer Darstellung und Gestaltung in produktiv-handelnden Prozessen. Die für das Fach „Darstellen und Gestalten“ geltenden Schwerpunktsetzungen (s.o.) gelten auch für das gymnasiale Angebot, wobei jedoch gemäß der beteiligten Fächer insbesondere der wort- sowie der bildsprachliche Schwerpunkt Berücksichtigung finden. Ziel aller Angebote des Bereiches ist die Vorbereitung, Planung und Präsentation eines Projektes. Die spezifische Ausgestaltung des jeweiligen Projektvorhabens erfolgt unter Berücksichtigung der Interessen der Lernenden sowie in Abhängigkeit der vorhandenen Schüler- und Lehrerressourcen.



Was und wie lernt man in KuLT? –

Die Zielsetzung einer kulturell-ästhetischen Bildung

Gestaltung kulturell-ästhetischer Bildungsanlässe in KuLT

Ausgehend von der Annahme, dass kulturell-ästhetische Bildung eine spezifische Bildungsleistung darstellt, auf die in unserer kognitionsorientierten Wissensgesellschaft eben gerade nicht verzichtet werden kann, sollen im Fach KuLT vielfältige Bildungsanlässe geschaffen werden, die den Einzelnen befähigen sollen, kulturelle und ästhetische Darstellungs- und Gestaltungsformen

- sensibel, wissenschaftlich fundiert und verstehensorientiert wahrzunehmen,
- in kognitiven und kreativen Prozessen selbst zu erleben und zu gestalten und
- dabei ganzheitlich zu agieren, primär zu erfahren und selbstwirksam zu handeln.

Die Ausbildung der eigenen Gestaltungsfähigkeit sowie die Erfahrung der Tragfähigkeit dieser sind Orientierung gebend, sinnstiftend und persönlichkeitsbildend. Die Fähigkeit, inneres Erleben künstlerisch zum Ausdruck zu bringen, dabei in mehrphasigen Arbeitsprozessen kreatives Potenzial zu aktivieren und zu integrieren, initiativ und selbstorganisiert zu agieren – das alles bezeichnet wesentliche Schlüsselkompetenzen, die wir heute benötigen, um in unserer komplexen gesellschaftlichen Wirklichkeit Vieldeutigkeiten verarbeiten zu können, handlungsfähig zu bleiben und unsere Kultur mitgestaltend weiterzuentwickeln.

Begleitung produktorientierter Bildungsprozesse in KuLT

Um die intendierte Multiperspektivität des Faches KuLT gewährleisten zu können, wird es in Form des Team-Teachings durch eine Kunst- und eine Deutschlehrkraft unterrichtet – entweder phasenweise abwechselnd oder auch gemeinsam.

Der Bildungsgang KuLT beginnt im ersten Halbjahr mit der Erarbeitung fachlicher und methodischer Grundlagen im Umgang mit Texten, Szenen, Bildern, Medien.

Auf der Basis dieses Fundamentums wird gemeinsam mit der Lerngruppe ein Projektvorhaben ermittelt, welches unter der Zielsetzung der Umsetzung spezifisches Wissen nötig macht, das im zweiten Halbjahr erarbeitet wird.

Im zweiten Schuljahr wird die Planung der Präsentation sowie deren Umsetzung fokussiert.

Ein Beispiel: Planung und Durchführung eines Poetry-Slam

Im ersten Schuljahr lernen die SchülerInnen DichterInnen und deren Texte kennen, analysieren diese, verfassen eigene, üben verschiedene Vortragstechniken ein, erarbeiten verschiedene Möglichkeiten der medialen Umsetzung der Texte und sammeln Ideen zum künstlerischen Setting.

Im zweiten Schuljahr dann werden Werbepлакate und Programmhefte gestaltet, wird die Raumorganisation konkretisiert, der Kartenvorverkauf organisiert, die Moderation vergeben. Die Texte werden in einer Anthologie gebündelt, ebenso zu einem Video zusammengestellt.

Gelernt werden in diesem Beispielvorhaben insbesondere das phrasierte Sprechen, die veränderbare Wirkung von Sprache, der Sprechgesang, die Visualisierungsmöglichkeiten von inhaltlichen Aussagen, die Beurteilung bildsprachlicher Aussagen, der gezielte Einsatz von Mimik und Gestik, die Wirkung von Körperhaltung und –bewegung, die Improvisationsmöglichkeiten innerhalb eines Vortrags usw.

Die Liste könnte um ein Vielfaches erweitert werden, müsste aber auch spezifiziert werden, weil nicht jeder Lernende Gleiches tut, also auch nicht Gleiches lernt. Die Aufgaben innerhalb des gemeinsamen Vorhabens nämlich können aufgeteilt werden. Dieses Verfahren dient insbesondere dazu, eigene Interessen einbringen und weiterentwickeln zu können.



Welche Anforderungen werden gestellt? – Eignung und Leistung

Leistung

In jedem Fach im WP-Bereich sind sowohl mündliche Mitarbeitleistungen als auch schriftliche Leistungen zu erbringen.

In den Bereich der mündlichen Leistungen fallen die Qualität der Beiträge, die Fähigkeit zu inhaltsbezogenen Rückmeldungen, die Kontinuität der Mitarbeit im Unterrichtsgeschehen, das Erbringen von Referaten, das Engagement in Gruppenarbeit, die Präsentation von Ergebnissen etc.

In den Bereich der schriftlichen Leistungen fallen produktive und reflexive Leistungen. Im Rahmen dieser ist nachzuweisen, dass fachliches und methodisches Wissen in eigenen Gestaltungsvorhaben umzusetzen ist. Weiterhin können prozessorientierte Schreibformen, z. B. im Rahmen eines Portfolios, sowie Skizzen, Arbeitsberichte, Konzepte etc. als schriftliche Leistungen angesehen werden. Auch analytische Arbeiten (Textanalyse, Filmanalyse, Bildanalyse) sind in diesem Bereich zu verorten.

Eignung

Das Fach KuLt belegen heißt, sich auf einen spannenden Weg zu begeben. Einerseits ist dieser Weg gekennzeichnet von dem gemeinsam gewählten Projektvorhaben und der Gestaltung der damit zusammenhängenden vielen einzelnen Arbeitsschritte. Andererseits unterstützt der Bildungsgang KuLt deutlich auch die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Diese Weiterentwicklung aber muss man wollen, man muss sich darauf einlassen.

Freude an kreativen Prozessen, am Experimentieren mit Formen, Farben, mit Sprache, mit Technik, Freude an der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Emotionen, an Probehandeln in Rollen, an experimentellem Körpereinsatz, an bildhaften Ausdrucksformen - das alles sollte gegeben sein, um Freude am Fach KuLt zu finden.

Ebenso braucht es Disziplin, Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein und Geduld, um die vielen einzelnen Arbeitsphasen und die sicherlich auch auftauchenden Rückschläge zu meistern.

Belohnt wird man nicht nur durch das Produkt, sondern auch durch die Erfahrung, den Weg dahin geschafft zu haben: zusammen mit Anderen, aber mit ganz eigener Anstrengung.

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ (Karl Valentin)

